



Plan des Dorfes Ostra 1568

Moritz übernahm am 29. Juli 1550 von Georg von Kommerstädt das Vorwerk mit allem, was sich darin befand, allem Vieh, den Milchgefäßen, kupfernen Pfannen, Tischen und Betten. Kommerstädt erhielt dafür eine ansehnliche Entschädigung in Form von Ackerland und einem Ochsenstall zu Leubnitz sowie Zinsen aus dem Besitz des ehemaligen Klosters Seußlitz. Kurfürst Moritz ließ im Vorwerk umfangreiche Baumaßnahmen durchführen. Allein in den Jahren 1550 bis 1552 werden 4417 Gulden 20 Groschen als Baukosten aufgeführt.²⁾ Eine stattliche Summe, zu der noch die unentgeltlichen Frondienste, besonders Baufahrten, hinzuzurechnen sind. Zu dieser Zeit wurde das Gelände um das Vorwerk, das heutige Kleine Gehege, auch der Baumgarten genannt. Kurfürst Moritz erwarb zahlreiche Äcker und Wiesen von Bauern der Ostraer Gemeinde und vom Bartholomäi-Hospital zu Dresden, die er seinem Vorwerk hinzufügte. Die Entschädigungsfrage löste allerdings erst sein Bruder, Kurfürst August, im Jahre 1555. Die Betroffenen erhielten die Felder des Kleinen Vorwerks in Briesnitz, das bis dahin verpachtet gewesen war.

Kurfürst August, der es als seine wichtigste Aufgabe ansah, das erst 6 Jahre alte Kurfürstentum außen- und innenpolitisch zu festigen, unternahm während seiner gesamten Regentschaft alles, um die Wirtschaft in Sachsen zu kräftigen. Seine Aufmerksamkeit galt vor allem dem Bergbau und Hüttenwesen, dem Ausbau eines eigenen Münzwesens und einer wohlgeordneten Jagd- und Forstwirtschaft. Da die Landwirtschaft nach wie vor der Hauptproduktions- und Erwerbszweig war, beschleunigte der Kurfürst den Ausbau von Kammergütern, die zum